

Herrn
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Jörg Hacker
Präsident der Nationalen Akademie
der Wissenschaften Leopoldina

Bad Lauchstädt, 18. 06. 2013

Sehr geehrter Herr Präsident,

für Ihre Antwort auf mein Schreiben vom August des vergangenen Jahres danke ich Ihnen vielmals. Sie bestätigen darin die Aussage: "**Ackerböden in der EU-25 verlieren seit geraumer Zeit jährlich etwa 3 % ihres Kohlenstoffs.**" Auf meine Argumente sind Sie nicht eingegangen, deshalb erlauben Sie mir bitte vier kurze Anmerkungen:

1. Die Autoren der Studie beziehen sich auf die Ergebnisse des "CarboEurope" Projektes und die Veröffentlichung von Ceschia et al. 2010. In der Arbeit wird eine breite Spanne angegeben, die genannten 3 % liegen weit innerhalb der Signifikanzschwellen und sind keineswegs gerechtfertigt und zu verantworten, zumal es nirgendwo eine Bestätigung dafür gibt, im Gegenteil.

Im Rahmen von CarboEurope wurden an 9 Flächen über 4 Jahre Messungen durchgeführt, davon 7 ausgewertet, davon 2 in Deutschland, davon mindestens 1 mit überhöhtem C-Gehalt. Ich habe großen Respekt vor den Bearbeitern von "CarboEurope", nicht zuletzt weil Sie selbst **ehrlich und verantwortungsbewusst ausdrücklich** darauf hinweisen, dass

- es sich vielfach um Böden mit einer hohen Kohlenstoffkonzentration handelt, die sich noch nicht im Gleichgewicht befinden,
- die Ergebnisse eine sehr hohe Variabilität aufweisen und nicht signifikant sind,
- für die notwendige Aussagekraft mehr als 50 Flächen in die Messungen einbezogen werden müssen
- es "*aber eher der Anfang einer wissenschaftlichen Reise als ihr Endpunkt*" ist.

Diese Ergebnisse und Aussagen dürften Herrn Professor Schulze als Koordinator des Projektes bekannt sein.

2. Die Autoren der Studie sehen offensichtlich in der Arbeit von Bellamy et al. (2005) eine Bestätigung ihrer These. In der Zusammenfassung steht dort "*...carbon was lost from soils across England and Wales over the survey period at a mean rate of 0,6 % yr⁻¹.*"

Der Wert 0,6 ist ein Mittelwert zwischen Ackerland, Grünland und Moor mit > 30 % C.

Wer nicht nur die Zusammenfassung, sondern die vollständige Arbeit liest, findet den Nachweis, **dass für Ackerland, und nur darum geht es hier, eine signifikante Erhöhung festgestellt wurde.** (In meinem Brief vom 07. 08. 2012 hatte ich bereits darauf hingewiesen.)

3. Ebertseder et al. (2009, VDLUFA) haben sehr umfangreiche Untersuchungen durchgeführt und fassen die Ergebnisse für Mineralböden (bis 4 % Humus, 40776 Proben) wie folgt zusammen: "Schlussfolgerung: die Humussituation hat sich in den 13 Jahren nicht verschlechtert." Diese und viele andere Arbeiten bleiben in der Studie unberücksichtigt (vergl. www.guetegemeinschaftkompostbbs.de/.../03-Humus-und-Klimaaenderu bzw. Anlage).

Arbeiten an der sehr relevanten Bioenergie - Studie mit so schwerwiegenden Aussagen erfordern eine sehr sorgfältige und umfassende Aufarbeitung des gegenwärtigen

Kenntnisstandes und können sich nicht auf die oberflächliche Auswertung von ein oder zwei ausgewählten Veröffentlichungen beschränken.

4. Die Studie lässt erkennen, dass kein Landwirt an der Erarbeitung beteiligt war. Jeder Fachmann hätte, anders als die von Ihnen erwähnten Agrarexperten, schon an der Größenordnung sofort erkannt, dass die hier getroffene Aussage jenseits von gut und böse ist (z. B. bedeuten die 3 %, dass eine Schwarzerde in den letzten 10 Jahren etwa 0,7 % C bzw. rd. 30 t.ha⁻¹ Kohlenstoff, d. h. den gesamten "Nährhumus", als Folge des Klimawandels verloren hat !! - siehe auch [www. agrarfakten.de](http://www.agrarfakten.de)).

Sehr geehrter Herr Präsident,
ich bedauere sehr, dass Sie an der o. g. Aussage, die wissenschaftlich nicht zu begründen ist, festhalten und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Martin Körschens

Prof. Dr. habil. Dr. h. c. Martin Körschens
Lauchgrund 1
06246 Goethestadt Bad Lauchstädt
Tel.: ++49 (0)34635 20836
e-mail: m.koerschens@t-online.de
Germany